



DEFINITION: DIGITALE MEDIZIN

Autor:innen:

Dr. med. Konstanze Betz, Anne Kilburg, Dr. med. Valerie Kirchberger, Dr. med. Stefan Krautschneider, Dr. med. Filippo Martino, Dr. med. Lars Masannek, Fabian Schmid, Sebastian Schulz

Eine digitale und digital unterstützte Gesundheitsversorgung nimmt in Deutschland einen immer wichtigeren Stellenwert ein. Anders als bei benachbarten Fachgebieten, wie der medizinischen Informatik, gibt es derzeit für die Digitale Medizin jedoch keine allgemein gültige Definition, die diesen Bereich der Gesundheitsversorgung umfassend beschreibt. Autor:innen der Deutschen Gesellschaft für Digitale Medizin (DGDM) entwickelten nach ausführlichen Diskussionen daher die erste Definition „Digitale Medizin“.

Eine erste Version dieser Definition wurde sowohl den Mitgliedern der Fachgesellschaft als auch dem wissenschaftlichen Beirat der DGDM vorgestellt und diskutiert, um verschiedene interdisziplinäre und transsektorale Perspektiven zu integrieren. Nach ausführlicher Diskussion wurde die Definition verbessert und erweitert. Die jetzige erweiterte Version wurde im ersten wissenschaftlichen Roundtable der DGDM im September 2024 vor Fachpublikum und einem Expert:innen-Panel zur Diskussion gestellt.

Digitale Medizin ist die Wissenschaft der digitalen und digital unterstützten Versorgung von Menschen. Digitale Medizin fördert den inklusiven Zugang zu evidenz-basierter und partizipativer Versorgung.

Diese umfasst den Erhalt und die Förderung von Gesundheit, Diagnostik, Überwachung, Behandlung, Linderung, Verhütung von Krankheit sowie die Kompensation von Behinderung. Digitale Medizin verwendet im Kontext der interdisziplinären und transsektoralen Versorgung digitale Konzepte, die die Patient:innen, Ärzt:innen, Psychotherapeut:innen, Pflegeberufe, sowie weitere Mitglieder der Gesundheitsfachberufe in ihrer medizinischen Arbeit begleiten und unterstützen.

Digitale Medizin ist ein Querschnittsfach und befasst sich mit der Anwendung digitaler Technologien und Konzepte u.a. aus den Bereichen der Telemedizin, Digital Health, künstlicher Intelligenz, Sensorik, Internet of Things (IoT), Extended Reality (XR), Ambient Assisted Living (AAL) zu diagnostischen, therapeutischen und wissenschaftlichen Zwecken. Werkzeuge der Digitalen Medizin können eigenständig oder in Kombination mit Arzneimitteln, Biologika, Geräten oder anderen Produkten eingesetzt werden, um die Gesundheitsversorgung zu optimieren.

Als Disziplin umfasst die Digitale Medizin sowohl ein breites Fachwissen als auch die Verantwortung für eine evidenz-basierte Nutzung dieser digitalen Werkzeuge. Die Digitale Medizin stellt daher die Generierung von Evidenz zur Unterstützung der Nutzung dieser Technologien in den Vordergrund. Dabei steht nicht die Informatik im Sinne der Erschließung, Verwaltung, Aufbewahrung, Verarbeitung und Bereitstellung von Daten im Vordergrund.